

Einrichtungen für medizinische, soziale, berufliche Rehabilitation und
Langzeitbehandlung psychisch kranker/seelisch behinderter Menschen



2015

Geschäftsbericht
Fachbereich
Arbeit intern



Grillanzünder-Produktion:
Zerlegen der Holzkisten



Leitung des Fachbereichs Arbeit intern
Hubert Brehm
Dipl.-Pädagoge und Ergotherapeut

Inhalt

1. Einleitung	5
2. Fachbereich Arbeit intern	7
2.1 Alter, Geschlecht, Schulbildung, Berufsausbildung und Diagnose der Teilnehmer	7
2.2 Beurteilung der Arbeitsfähigkeit	10
2.3 Dokumentation	11
2.4 Qualitätsmanagement	11
2.5 Kennzahlen	13
3. Zukunftsperspektiven	14





Grillanzünder-Produktion:
Ablängen der Holzbrettchen



Grillanzünder-Produktion:
Zerkleinern der Holzbrettchen



1. Einleitung

Im Geschäftsjahr 2015 haben 142 Teilnehmer (104 männlich, 38 weiblich) im Rahmen der Gestaltung des Tages den Fachbereich Arbeit intern in Anspruch genommen. Einige von ihnen haben sich darüber hinaus noch an weiteren angebotenen tagesstrukturierenden Maßnahmen intern oder extern beteiligt.

Die Anzahl der Teilnehmer insgesamt ist leicht gesunken (2014: 145 Teilnehmer vs. 2015: 142 Teilnehmer), allerdings ist die Anzahl der absolvierten Arbeitsstunden gestiegen (2014: 39.290 Arbeitsstunden vs. 2015: 42.425 Arbeitsstunden). Es wurden deshalb zunehmend mehr Arbeitsaufträge bearbeitet (2014: 5.0 Mio. Stück vs. 2015: 5.2 Mio. Stück). Die sinkende Teilnehmerzahl ist kritisch zu hinterfragen, damit neue, andere und verbesserte Zugangswege, die langfristig wirksam sind, ermöglicht werden. Wenn weniger Teilnehmer mehr Arbeitsstunden und mehr Arbeitsaufträge bearbeitet, ist dies Ausdruck und Folge einer guten Arbeitsmotivation und verlässlichen Arbeitsbeziehung.

Viele neue Teilnehmer (n = 89) wurden erfolgreich in den Fachbereich integriert, weil sie entsprechend ihren Fähigkeiten und Einschränkungen individuell und zielorientiert gefördert wurden. Dies ist keine leichte Aufgabe und tägliche Herausforderung zugleich.

Etwas mehr als die Hälfte von ihnen (78 Teilnehmer = 54,93%) litt an einer schizophrenen Psychose mit Störungen des Denkens, der Wahrnehmung und der Affektivität. Diese psychische Krankheit beinhaltet auch Störungen der Arbeitsfähigkeit, weshalb entsprechend fachlicher Konzeption ein realistisches Arbeitsumfeld zur Arbeitserprobung und Steigerung der Leistungsfähigkeit sowie zur Förderung und Entwicklung der Persönlichkeit angeboten wird.

Die angebotenen Arbeitsaufträge wurden stets zur vollsten Kundenzufriedenheit kompetent, zuverlässig und termingemäß bearbeitet. Die Firmen erwarten aufgrund jahrelanger Zusammenarbeit und konstant hoher Arbeitsqualität – bei neuen Aufgaben – zunehmend komplexere Dienstleistungen als bisher. Die Arbeitsanforderungen steigen seit Jahren kontinuierlich.

Positiv hervorzuheben als messbares Ergebnis ist die Vermittlung eines externen Betriebspraktikums, das nach wie vor erfolgreich ist (2014: 46 von 145 Teilnehmern = 31,72% vs. 2015: 50 von 142 Teilnehmern = 35,21%). Der Fachbereich erfüllt im Rahmen der Gestaltung des Tages somit seinen wichtigsten Beitrag zur beruflichen Rehabilitation, wie seit Jahren erfolgreich.

Die Ergebnisse des vorliegenden Geschäftsberichts sind im Detail je nach Blickwinkel zu betrachten, weil im Kontext Wohnheim (WH), Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM), Betreutes Wohnen (BW), Rehabilitation psychisch Kranker (RPK) und externe Teilnehmer (Ex) unterschiedliche Rahmenbedingungen, Konzepte und Ziele als Maßstab zur Bewertung herangezogen werden sollten. Sie sind darüber hinaus eine subjektive Momentaufnahme am Ende eines ereignisreichen Geschäftsjahres.

Der vom Landeswohlfahrtsverband Hessen geforderte und von uns zum 01.04.2015 realisierte Paradigmenwechsel von der Einrichtungsorientierung zur Personenorientierung hat sich positiv ausgewirkt. Die selbstbestimmte Teilnahme entsprechend den Zielen des Integrierten Behandlungs- und Rehabilitationsplans (IBRP) hat möglicherweise dazu geführt, dass viele Teilnehmer mehr Arbeitsstunden als bisher absolvierten. Insbesondere für psychisch kranke Menschen ist eine sinnvolle Tagesstruktur mit Teilhabe am Arbeitsleben Grundvoraussetzung zur psychischen Stabilität, Gesundheit und gesellschaftlicher Integration.

Die Abteilungsleitung bedankt sich bei allen Teilnehmern, Mitarbeitern, Kollegen, Firmen und Geschäftsleitung der REAS GmbH & Co.KG für die gute Zusammenarbeit, verbunden mit dem Wunsch, Anregungen und Kritik – so konstruktiv wie bisher – im Interesse der hier arbeitenden Menschen zu äußern.



Grillanzünder-Produktion:
Vorbereiten der Papierrollen



Grillanzünder-Produktion:
Einfügen der Hölzer in die Papierrollen

2. Fachbereich Arbeit intern

Die industriellen Arbeitsaufträge leisten einen wesentlichen Beitrag zur Förderung der Arbeitsfähigkeit unserer Teilnehmer, denn Arbeit als Behandlungsinstrument bietet ihnen Aufgaben mit unterschiedlichen Anforderungen, um berufliche Kenntnisse, Fertigkeiten und Persönlichkeit weiter zu entwickeln.

2.1. Alter, Geschlecht, Schulbildung, Berufsausbildung und Diagnose der Teilnehmer

Von den 142 Teilnehmern waren 104 (73,24%) männlich und 38 (26,76%) weiblich. Die Altersspanne ist bei Männern von 18 bis 65 Jahre vs. Frauen von 20 bis 78 Jahre, also unterschiedlich. Die Altersgruppe bis 39 Jahre ist gestiegen (2014: 82 von 145 Teilnehmern = 56,55% vs. 2015: 89 von 142 Teilnehmern = 62,68%). Die Altersgruppe 40 – 49 Jahre ist dagegen gesunken (2014: 37 von 145 Teilnehmern = 25,52% vs. 2015: 27 von 142 Teilnehmern = 19,01%). Die Altersgruppe ab 50 Jahre bleibt relativ konstant (2014: 26 von 145 Teilnehmern = 17,93 % vs. 2015: 26 von 142 Teilnehmern = 18,31%).

Die Anzahl der neu aufgenommenen Teilnehmer ist leicht gestiegen (2014: 87 von 145 Teilnehmern = 60% vs. 2015: 89 von 142 Teilnehmern = 62,68%). Es gelingt seit Jahren eine konstant hohe Anzahl von neuen Teilnehmern in den Fachbereich zu binden.

Bei der schulischen Qualifikation können wir gegenüber dem letzten Geschäftsjahr leichte Veränderungen feststellen. Die Anzahl derjenigen ohne Schul- und mit Sonderschulabschluss bleibt negativ hoch sinkend (2014: 28 von 145 Teilnehmern = 19,31% vs. 2015: 22 von 142 Teilnehmern = 15,51%), derjenigen mit Abschluss positiv hoch steigend (2014: 117 von 145 Teilnehmern = 80,69 vs. 2015: 120 von 142 Teilnehmern = 84,49%).

Bei der Berufsausbildung können wir gegenüber dem letzten Geschäftsjahr ebenfalls leichte Veränderungen feststellen. Die Anzahl der Teilnehmer mit Berufsausbildung steigt leicht (2014: 52 von 145 Teilnehmern = 35,86% vs. 2015: 52 von 142 Teilnehmern = 36,62%) und proportional umgekehrt sinkt die Anzahl derjenigen ohne (2014: 93 von 145 Teilnehmern = 64,14% vs. 2015: 90 von 142 Teilnehmern = 63,38%).

Es bleibt trotzdem eine Tatsache: die hohe Anzahl von Teilnehmern ohne Schulabschluss und ohne Berufsausbildung gilt seit Jahren als Kerngruppe und gibt Anlass zur Sorge, weil die beiden fehlenden Qualifikationen sich ungünstig auswirken. Für eine erfolgreiche Förderung der Arbeitsfähigkeit sollten beide Faktoren vorhanden sein. Viele Teilnehmer sind jung, haben ungünstige schulische und berufliche Voraussetzungen sowie mehrere Krankheitsbilder und Symptome. Die ohnehin schwer zu behandelnde Kerngruppe wird noch schwerer zu behandeln sein und wächst!

Wir machen die Erfahrung: je jünger die Teilnehmer, umso schlechter die Voraussetzungen aufgrund fehlender schulischer und beruflicher Qualifikation bzw. je älter die Teilnehmer, umso besser die Voraussetzungen aufgrund vorhandener schulischer und beruflicher Qualifikation. Dies bedeutet in paradoxer Weise, dass ältere Teilnehmer bessere Chancen zur Vermittlung eines externen Betriebspraktikums haben als jüngere.

Auf dem Hintergrund der bisherigen statistischen Auswertung ist hervorzuheben: für viele, teilweise sehr junge Teilnehmer ist die industrielle Bearbeitung der Arbeitsaufträge unter pädagogisch geförderten Bedingungen der erste, realistische Bezug zur Arbeitswelt und sie erlernen dabei Grundqualifikationen, Kernkompetenzen und Verhaltensweisen für ihr weiteres berufliches Handeln. Trotz fehlender schulischer und/oder beruflicher Qualifikation, mangelndem Wissen und Erfahrung sind viele der als schizophren diagnostizierten Personen durchaus in der Lage und fähig, Arbeitsaufträge entsprechend den kundenspezifischen Qualitätsanforderungen selbständig und eigenverantwortlich auszuführen. Viele Teilnehmer verfügen, trotz einer Form der Arbeitsstörung, über eine ausreichende Arbeitsmotivation und einen Leistungswillen, um einen Arbeitsauftrag einwandfrei zu bearbeiten. Einige wenige sind darüber hinaus in der Lage, komplexe und differenzierte Arbeitsprozesse regelmäßig und über einen längeren Zeitraum konzentriert auszuführen.

Bei der psychiatrischen Erstdiagnose zeigt sich gegenüber dem letzten Geschäftsjahr keine Veränderung, denn die Verteilung der Diagnosen bleibt auch geschlechtsspezifisch nahezu unverändert: es dominieren nach wie vor Diagnosen aus dem Formenkreis der Schizophrenie (2014: 88 von 145 Teilnehmern = 60,69% vs. 2015: 78 von 142 Teilnehmern = 54,93%). Am zweit häufigsten sind Persönlichkeitsstörungen (2014: 33 von 145 Teilnehmern = 22,76% vs. 2015: 33 von 142 Teilnehmern = 23,24%), gefolgt von affektiven Störungen (2014: 15 von 145 Teilnehmern = 10,34% vs. 2015: 17 von 142 Teilnehmern = 11,97%).

Die weiteren Diagnosen sind zwar für jeden Teilnehmer von Bedeutung, aber letztendlich ohne statistische Relevanz. Eine auf dieser Grundlage entsprechend vorhandener Diagnosen störungsspezifische Förderung bzw. Betreuung einführen zu wollen, wäre nicht sinnvoll und sogar kontraproduktiv. Eine ganzheitliche Betrachtungsweise anhand individueller Förderziele hat sich bewährt und ist seit vielen Geschäftsjahren ein konzeptionell wesentlicher Grundgedanke.

Teilnehmer mit Zweit- und Drittdiagnose sind schwerer zu behandeln, denn sie benötigen zusätzliche bzw. intensive Förderung, Unterstützung und individuelle Betreuung, um im Rahmen ihrer Fähigkeiten an dem angebotenen Arbeitsalltag teilnehmen zu können.



Grillanzünder-Produktion:
Einfügen des Dochts



Alter	männlich	weiblich	Summe n	Summe %
19 - 29 Jahre	36	11	47	33,10
30 - 39 Jahre	31	11	42	29,58
40 - 49 Jahre	20	7	27	19,01
50 - 59 Jahre	13	5	18	12,68
60 - 78 Jahre	4	4	8	5,63
Gesamt	104	38	142	

Schulbildung	männlich	weiblich	Summe n	Summe %
Ohne Schulabschluss	13	3	16	11,27
Sonderschule	3	3	6	4,24
Hauptschule	42	14	56	39,42
Realschule	31	14	45	31,69
Gymnasium	15	4	19	13,38
Gesamt	104	38	142	

Berufsausbildung	männlich	weiblich	Summe n	Summe %
Mit Berufsabschluss	35	17	52	36,62
Ohne Berufsabschluss	69	21	90	63,38
Gesamt	104	38	142	

ICD-10	Diagnose	männlich	weiblich	Summe n	Summe %
F 0	Organische Störungen	2	2	4	2,82
F 2	Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen	62	16	78	54,93
F 3	Affektive Störungen	10	7	17	11,97
F 4	Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen	5	1	6	4,24
F 6	Persönlichkeitsstörungen	21	12	33	23,24
F 7	Intelligenzminderung	2	0	2	1,40
F 8	Entwicklungsstörungen	1	0	1	0,70
F 9	Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	1	0	1	0,70
Gesamt		104	38	142	

2.2 Beurteilung der Arbeitsfähigkeit

Die Arbeitsfähigkeit der Teilnehmer wird ein Mal jährlich anhand von 30 Merkmalen auf einer drei-Stufen-Skala bewertet. Es werden Grundarbeitsfähigkeit, Leistungsfähigkeit, instrumentelle und sozioemotionale Arbeitsfähigkeit beurteilt. Die Beurteilung der Arbeitsfähigkeit ist Teil der Verlaufsdocumentation.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden insgesamt 129 Arbeitsbeurteilungen erstellt und sie gliedern sich in die einzelnen Geschäftsbereiche wie folgt:

Geschäftsjahr	2014	2015	2016
- Wohnheim (WH)	63	48	
- Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)	31	26	
- Betreutes Wohnen (BW)	7	8	
- Rehabilitation psychisch Kranker (RPK)	43	46	
- Extern (Ex)	2	1	
Gesamt	146	129	



Grillanzünder-Produktion:
Wachsbad der fertigen Anzünder



2.3 Dokumentation

Im Mittelpunkt der Langzeitdokumentation stehen Ziele und Maßnahmen des Integrierten Behandlungs- und Rehabilitationsplans (IBRP). Hier werden Ergebnisse interdisziplinärer Absprachen und Zusammenarbeit hinsichtlich pädagogischer Förderung und Betreuung dokumentiert. Sie ist ein zuverlässiges Instrument zur Qualitätssicherung und Grundlage einer kontinuierlichen Verbesserung unserer Dienstleistung.

- Stammdaten
- Integrierter Behandlungs- und Rehabilitationsplan (IBRP)
- Beurteilung der Arbeitsfähigkeit
- Arbeitszeiten
- Arbeitsaufträge
- Kennzahlen
- Qualitätsmanagement
- Geschäftsbericht

2.4 Qualitätsmanagement

Der Fachbereich Arbeit intern ist seit Dezember 2004 nach DIN EN ISO 9001 zur Durchführung industrieller Arbeitsaufträge zertifiziert. Im Geschäftsjahr 2016 ist eine Anpassung an DIN EN ISO 9001:2015 geplant.

Das externe Zertifizierungsunternehmen bescheinigt dem Fachbereich seit Jahren gute Ergebnisse, ebenso die regelmäßig durchgeführte Kundenbefragung. Das Qualitätsmanagement wird jährlich bewertet, um dessen fortdauernde Eignung, Angemessenheit und Wirksamkeit zu gewährleisten. Darüber hinaus werden kontinuierlich Änderungsbedarf und Möglichkeiten für Verbesserungen aufgezeigt und dokumentiert.

Zur Behandlung der Arbeitsfähigkeit hat das Qualitätsmanagement aufeinander abgestimmte Prozesse, die so verknüpft sind, dass in allen Tätigkeitsbereichen wirksame Arbeitsstrukturen entstehen. Unser Anspruch und erklärtes Qualitätsziel ist, komplexe industrielle Arbeitsaufträge mit hohen Qualitätsanforderungen stets zur vollsten Kundenzufriedenheit zu bearbeiten und damit gleichzeitig qualitativ hochwertige Arbeitsleistungen zu sichern. Das Zusammenwirken von Qualitätsplanung, Qualitätslenkung, Qualitätssicherung und kontinuierlicher Leistungsverbesserung zeichnet unser Qualitätsmanagement aus.

Die pädagogische Förderung bzw. Betreuung wird erst dann wirksam, wenn sämtliche Aspekte der Arbeit, des Krankheitsbildes der Teilnehmer und des Qualitätsmanagements sich ganzheitlich bzw. systemisch ergänzen.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden unter den hier beschriebenen Rahmenbedingungen ca. 5,2 Mio. Stück bearbeitet. Dieses hohe Arbeitspensum verlangt zum einen eine gezielte Förderung, angepasste Unterstützung und individuelle Betreuung der Teilnehmer, zum anderen eine sorgfältige Vorbereitung, geschickte zeitliche Planung einzelner Arbeitsprozesse sowie eine gute Zusammenarbeit mit den beteiligten Firmen. Entsprechend der Klassifikation der Arbeitsanforderung wurden mehr sog. schwere als leichte Arbeitsaufträge bearbeitet.

Die industriellen Arbeitsaufträge lassen sich sechs Auftragsarten zuordnen, wobei hier Veränderungen festzustellen sind.

Geschäftsjahr	2014	2015	2016
Verpackung	3,502.536	3,808.283	
Montage	1,150.728	1,098.240	
Sortierung	330.000	350.000	
Zählung	55.658	19.275	
Qualitätsprüfung	5.054		
Briefversand	227	429	
Summe	5,044.203	5,276.227	

Jeder Arbeitsauftrag wird anhand von motorisch-funktionellen, kognitiven und perzeptiven Arbeitsanforderungen klassifiziert (leicht, mittel, schwer), so dass für jeden/e Teilnehmer/in unter Berücksichtigung seines/ihrer Krankheitsbildes und seiner/ihrer Arbeitsfähigkeit eine entsprechende Aufgabe gefunden werden kann. Für alle Arbeitsaufträge, die hier in Auswahl aufgeführt werden, gibt es detaillierte Arbeits- und Prüfanweisungen.

- Etikettierung und Verpackung von Wurstdosen
- Montage von Dosierpumpen/Seifenspendern
- Montage von Befestigungs-, Kombi- und Sicherungsschrauben
- Montage von Möbelgriffen
- Montage von Schreibgeräten
- Prägung und Verpackung von Scharnierdeckelschachteln
- Qualitätsprüfung von unterschiedlicher Ware
- Sortierung von Kleinteilen für Schreibgeräte
- Verpackung von Zubehör für technische Geräte
- Verpackung von Stülpedeckelschachteln
- Verpackung von Werbeartikeln
- Versand von Katalogen und Briefen
- Zählung von Schrauben und Unterlegscheiben

Die REAS GmbH & Co.KG ist seit November 2012 als Träger nach § 178 SGB III für den Bereich Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) im Rahmen der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV) zertifiziert. Der Fachbereich Arbeit intern hat bei dem diesjährigen Audit erfolgreich mitgearbeitet.



2.5 Kennzahlen

Der Fachbereich Arbeit intern hat im Rahmen der Gestaltung des Tages 60 Arbeitsplätze und verfügt über ein eigenes Haus mit ca. 230 m² Nutzfläche. Er erhebt hinsichtlich seiner Wirksamkeit regelmäßig nach spezifischen Kriterien Kennzahlen, Bezugsgrößen und Prozessvariablen zur kontinuierlichen Leistungsverbesserung sowie zur Evaluation. Sie sind die Grundlagen unserer Arbeit zur Erreichung der Qualitätsziele.

Fachbereich Arbeit intern	Geschäftsjahr	2014	2015	2016
Teilnehmer				
- Wohnheim (WH)		59	48	
- Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)		24	26	
- Betreutes Wohnen (BW)		7	8	
- Rehabilitation psychisch Kranker (RPK)		53	59	
- Extern (Ex)		2	1	
Gesamt		145	142	
Neuaufnahme				
- Wohnheim (WH)		30	28	
- Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)		3	3	
- Betreutes Wohnen (BW)		3	3	
- Rehabilitation psychisch Kranker (RPK)		49	54	
- Extern (Ex)		2	1	
Gesamt		87	89	
Vermittlung externes Betriebspraktikum				
- Wohnheim (WH)		0	2	
- Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)		0	3	
- Betreutes Wohnen (BW)		1	0	
- Rehabilitation psychisch Kranker (RPK)		45	45	
- Extern (Ex)		0	0	
Gesamt		46	50	
Abbruch externes Betriebspraktikum				
- Wohnheim (WH)		0	1	
- Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)		0	0	
- Betreutes Wohnen (BW)		0	0	
- Rehabilitation psychisch Kranker (RPK)		0	1	
- Extern (Ex)		0	0	
Gesamt		0	2	
Arbeitsstunden				
- Wohnheim (WH)		15.335	16.750	
- Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)		17.330	18.070	
- Betreutes Wohnen (BW)		4.200	3.775	
- Rehabilitation psychisch Kranker (RPK)		2.310	2.770	
- Extern (Ex)		115	1.060	
Gesamt		39.290	42.425	
Arbeitspensum				
Stück		5,044.203	5,276.227	

3. Zukunftsperspektiven

Der Fachbereich Arbeit intern wird den begonnen Weg von der Einrichtungsorientierung zur Personenorientierung mit einer dynamisch sich veränderten Konzeption konsequent weiter gehen. Dies erfordert ein hohes Maß an Kompetenz, Kreativität und Interdisziplinarität.

Wir werden im Rahmen der Gestaltung des Tages weiterhin einen wesentlichen Beitrag zur medizinischen, beruflichen und sozialen Rehabilitation der Teilnehmer leisten. Die ständige Leistungsverbesserung unserer Dienstleistungen ist dabei die treibende Kraft. Qualität aus Leidenschaft muss weiter gehen als jeder Weg: genug ist nicht genug, genug kann nie genügen.

Die von uns hergestellten Grill- und Ofenanzünder sind das erste eigene Produkt von REAS und wurden gut verkauft. Wir werden dieses erfolgreiche Projekt weiterführen und aufgrund der hohen Nachfrage intensivieren.

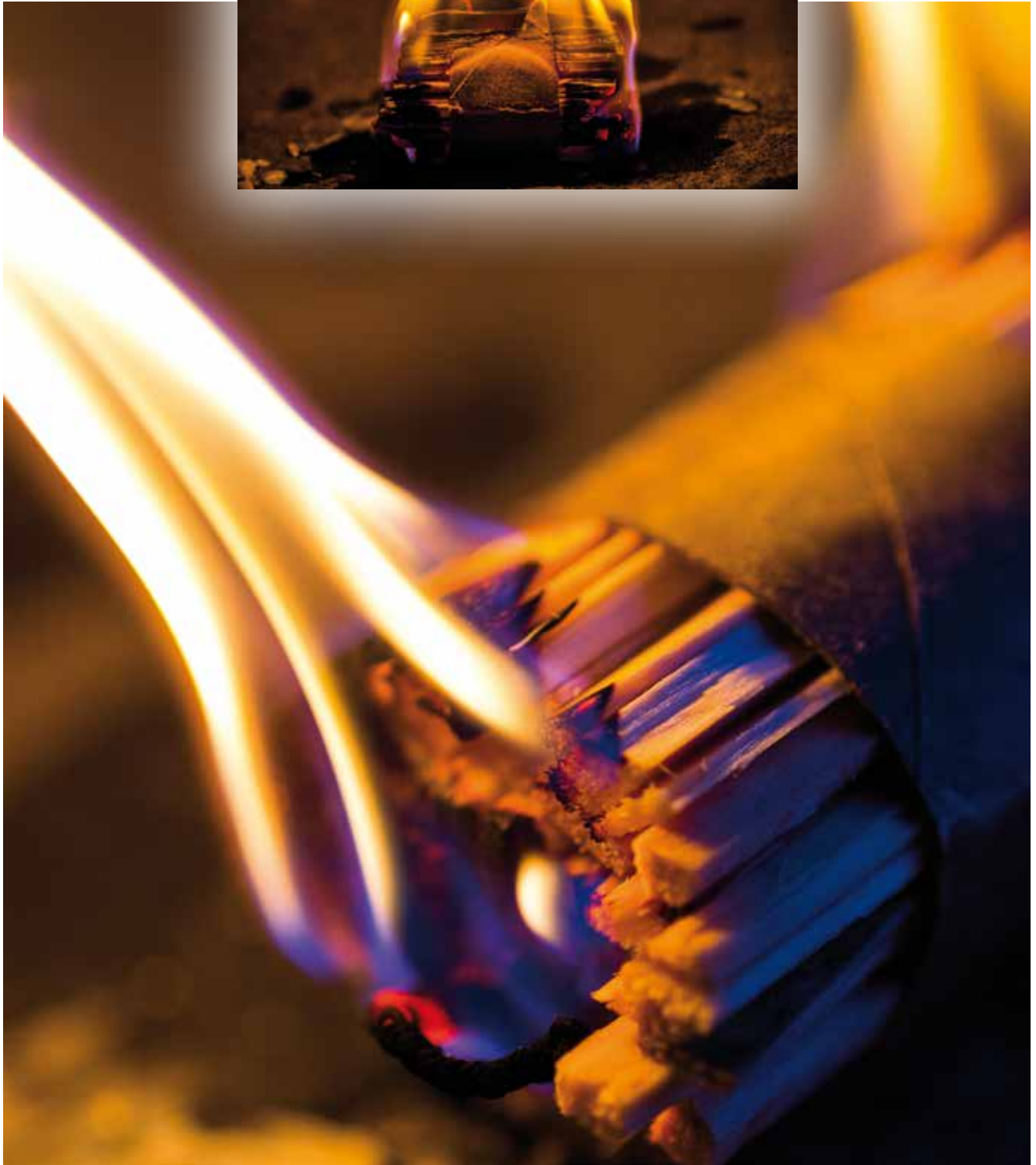
Die Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit des Qualitätsmanagements steht außer Frage, ebenso die Weiterentwicklung und Optimierung, denn dessen Wirksamkeit und Effektivität sind wie bisher Garant einer fundierten Bearbeitung industrieller Arbeitsaufträge unter pädagogischen Bedingungen.

Unsere Erfahrungen bestärken uns in der Überzeugung, dass psychisch kranke Menschen viele Kompetenzen und Möglichkeiten haben, wenn wir sehen, wie sie diese wahrnehmen und verwirklichen. Das Gute noch besser machen ist und bleibt Ziel unserer Arbeit.



Grillanzünder-Produktion:
Endverpackung der Anzünder





Herausgeber und Träger:
REAS GmbH & Co. KG

Zusammenstellung:
Hubert Brehm (Dipl.-Pädagoge und Ergotherapeut)

Stand: 31.12.2015

REAS GmbH & Co. KG
Am Steinhügel 1, 64397 Modautal/Asbach
Fon: 06167 - 7900-0 Fax: 06167 - 79 00-27
E-Mail: info@reas.de
Internet: www.reas.de

Pers. Haft. Gesellschafterin:
REAS Verwaltungs GmbH Modautal/Asbach
AG Darmstadt HRB 7620/HRA 6625
Geschäftsführer: Jorgos Schütz

Bankverbindung:
Volksbank Modau eG
BLZ 508 643 22
Konto 1006 835
IBAN DE20 5086 4322 0001 0068 35
BIC GENODE51ORA